

AIKIDO

Einladung zum **Kagami Biraki** mit

Wolfgang Linert

Maryse Valin-Linert



Bildnis des Fudo Myoo (Shinkai)

Zeit: Donnerstag, 8. Jänner 2015

18.00 – 21.00 Uhr
Aikido-Aikiken

bitte, wenn möglich
Iaito und Bokken
mitbringen

Kosten: €15.- , ermäßigt €10.-
(Schüler, Studenten)

Ort: Steyrdorfschule
Industriestraße 4-6, 4400
Steyr

Kontakt: Gerwin Bumberger
Tel.: 0699/81989507
email: office@aikido-steyr.at

Was ist „Kagami Biraki“?

von Shigeo Kamata

In Verbindung mit dem Gusokubiraki der Samurai entstand in den *Budo*-Dojos das Kagamibiraki. Die Bedeutung des Kagamibiraki ist der Trainingsbeginn im neuen Jahr. Deshalb wird das *Dojo* gereinigt, im Kamidana (Shinto-Schrein) werden Kagamimochi und Opferwein aufgestellt, mit frischem Geist wird das Training begonnen, und das nennt sich das Kagamibiraki des *Budo*.

Dieses Kagamibiraki wurde auch innerhalb der Ereignisse eines ganzen Jahres von Anfang an zu einem heiligen Ereignis, und an diesem bestimmten Tage musste man zur Reinigung sowohl des Körpers als auch des Geistes teilnehmen. Weil es sich insbesondere um den Beginn des neuen Jahres handelte, war es ein Anlass zu schwören, sich mit neuer Entschlossenheit im Training zu bemühen.

Was das *Budo* und die Künste betrifft, ist der Geist des Anfangs wichtig. In einem Abschnitt des ‚Kakyo‘ aus dem ‚Zeami‘ finden wir die Worte „wir dürfen den Geist des Anfangs nicht vergessen“. Das bedeutet, daß wir immer, auch wenn wir bereits seit noch so vielen Jahren, seit noch so vielen Jahrzehnten das Training fortgeführt haben, im Training den Geist des Anfängers bewahren müssen.

© übersetzt von Peter Nawrot 10/2005

Quelle: <http://www.tendoryu-aikido.org/de/kawaraban/aikidoschueler/kagamibiraki.html>

Wer ist „Fudo Myoo“?

Das Aussehen eines Myōō (skt. Vidyārāja, „Mantra-König“) ist zweifellos nicht mit der entspannten Schönheit eines Buddhas oder Bodhisattvas zu vergleichen. Er hat zornverzerrte Gesichtszüge, Raubtierzähne und oft ein drittes Auge auf der Stirn. Seine Haut ist rot oder schwarz, in den Händen hält er gefährliche Waffen. Meist umgibt ihn eine Aureole von flackernden Flammen. Dennoch wird die Macht eines Myōō nicht als feindlich aufgefasst, sondern man trachtet danach, ihn als Verbündeten gegen böse Kräfte zu gewinnen. Der bei weitem populärste Mantra-König Japans ist Fudō, „der Unbewegliche“ oder „Standfeste“. Er ist, wie die anderen Myōō, mit dem esoterischen Buddhismus nach Japan gekommen, genießt aber auch außerhalb der esoterischen Richtungen (v.a. [Shingon](#) und z.T. [Tendai](#)) ganz besondere Verehrung.

Quelle: http://www.univie.ac.at/rel_jap/an/ikonographie:Myoo